

International Journal of Odonatology 4: 17-21
 FLIEDNER, T. & H. FLIEDNER (2000): *Aeshna cyanea*
 als Beute von *Vespula vulgaris*: ergänzende
 Beobachtungen zu Angriffen sozialer Falten-
 wespen auf schlüpfende Libellen (Odonata:
Aeshnidae; Hymenoptera: *Vespidae*).

Libellula 19: 79-84

GASSE, M. & C. KRÖGER (1996): Schlüpfende
 Großlibellen (Anisoptera: *Aeshnidae*) als Beute
 der sozialen Faltenwespe *Vespula vulgaris* L.
 (Hymenoptera: *Vespidae*). - Libellula 15: 45-55

KIDD, L.N. (1954): *Aeshna grandis* preying upon
Apis mellifera. The Entomologist 87: 148

MARTENS, A. & W. WIMMER (1996): Schwärmende
 Ameisen (Hymenoptera: *Formicidae*) als Beute
 von Großlibellen (Anisoptera: *Aeshnidae*).

Libellula 15: 197-202

MAUERSBERGER, H. & R. MAUERSBERGER (2001):
 Hornisse *Vespa crabro* als Prädator von *Aeshna*
cyanea (Hymenoptera: *Vespidae*; Odonata:
Aeshnidae). - Libellula 20: 87-89

Neue Funde von *Orthetrum brunneum* (Südlicher Blaupfeil) im Lias-Vorland der Schwäbischen Alb (Lkr. Göppingen)

von Wolfgang Lissak

Schubartstraße 12, 73092 Heiningen

Die Hauptverbreitung des Südlichen Blaupfeils erstreckt sich in Baden-Württemberg auf die Südliche und Mittlere Oberrheinebene sowie auf das südliche Alpenvorland bzw. Oberschwaben. Zerstreute Funde sind aus dem Neckar-Tauberland bekannt. Im Bereich der Schwäbischen Alb ist die Art vereinzelt als Gast nachgewiesen (STERNBERG & BUCHWALD 2000). Die überwiegende Anzahl der baden-württembergischen Funde liegt unterhalb 500 m üNN. Im nördlichen Vorland der Schwäbischen Alb östlich des Neckartals sind nach

der aktuellen Verbreitungskarte in STERNBERG & BUCHWALD (2000) keine Funde dokumentiert. Ob für das Fehlen der Art das im Vergleich zu anderen Landesteilen geringe Angebot an geeigneten Fortpflanzungshabitaten eine Rolle spielt oder klimatische Faktoren limitierend auf die vertikale Verbreitung wirken, ist unklar.



O. brunneum Männchen

Im Landkreis Göppingen, der etwa zu zwei Dritteln zum Naturraum Mittleres Albvorland zählt, gibt es erst seit 1990 Nachweise von *Orthetrum brunneum*. Erstmals wurde am 12.07.1990 ein einzelnes Weibchen bei der Eiablage in einer wasser-gefüllten Traktorspur inmitten der Feldflur im Filstal zwischen Gingen und Süßen von M. NOWAK beobachtet. Der Nachweis ist jedoch nicht als bodenständiges Vorkommen zu werten, zumal die Erfolgsaussichten einer Reproduktion in dieser Pfütze als gering anzusehen sind. Diese Beobachtung belegt dennoch die hohe Mobilität und Fähigkeit der Art als r-Strategie, neu entstandene temporäre Klein- und Kleinstgewässer aufzuspüren und sich darin fortzupflanzen. 1994 gelang in einer Lehmgrube einer ehemaligen Ziegelei bei Ottenbach (400 m üNN) ein weiterer Nachweis. Am 16.07.1994 konnten dort im Bereich eines ca. 30 m² großen, vegetationsarmen Flachgewässers 4 oder 5 revierfliegende Männchen gezählt werden (LISSAK 1999). Nach den Mindestkriterien zur Beurteilung der Bodenständigkeit von HÖPPNER (in STERNBERG & BUCHWALD 1999) kann hier auf Grund der Anzahl der Imagines von einem bodenständigen Vorkommen ausgegangen werden. Die Lehmgrube mit Vorkommen von mindestens 6 weiteren Libellenarten (*Coenagrion puella*, *Ischnura elegans*, *Anax*

imperator, *Libellula depressa*, *L. quadrimaculata*, *Orthetrum cancellatum*) wurde im Zuge der Rekultivierung und anschließender Umnutzung des Abbaureals als Lagerplatz zerstört, so dass das Vorkommen mittlerweile erloschen ist.

Nachdem am 14.08.2000 in einer aufgelassenen Schiefergrube zwischen Schlierbach und Ohmden (380 m üNN) ein *O. brunneum*-Männchen festgestellt wurde, gelang dort am 14.06.2001 die Beobachtung eines Paares bei der Kopulation. Aufenthaltbereich war ein kleiner, fast vegetationsloser, etwa 20 m² großer Tümpel in der Sohle der Grube, in der früher Posidonieschiefer abgebaut wurde. In diesem Gewässer konnte nach entsprechender Suche auch eine Larve gefunden werden. Dass dies kein Einzelfund war, belegen die insgesamt 20 Exuvien, die J. MAYER (mdl.) am 18.06. und 05.07.2002 absammeln konnte. Begleitarten waren *C. puella*, *I. elegans*, *Pyrrhosoma nymphula* und *L. depressa*, letztere mit hoher Abundanz von Larven.

Beide Fortpflanzungsgewässer entsprachen exakt den in STERNBERG & BUCHWALD (2000) beschriebenen Lebensraumsprüchen. Es handelte sich um flache, erwärmte Kleingewässer, die durch Hangaustrittswasser gespeist wurden. Den Gewässergrund bildete Lehmschlamm. Rohboden, Gesteinsbrocken und spärliche Ruderalvegetation charakterisierten das unmittelbare Umfeld des Gewässers.

Die in der Schiefergrube beobachteten Imagines setzten sich häufig auf die besonnten, heißen Schieferplatten. Beide Fundorte verdeutlichen die Präferenz für Grubenareale, die gegenüber der weiteren Umgebung ein günstiges Mikroklima aufweisen. Die Schiefergrube ist vollständig von Wald umgeben.

Zwei weitere Beobachtungen, allerdings ohne Hinweis auf eine Fortpflanzung, gelangen bei Ebersbach-Roßwälden. Dort sah J. MAYER am 5.07.2001 und 10.07.2001 je ein einzelnes Männchen (vermutlich dasselbe Individuum) an einem Regenüberlaufbecken. Die Funde lassen darauf schließen, dass *O. brunneum* offenbar dabei ist, in

das bisher nicht besiedelte nördliche Vorland der Schwäbischen Alb vorzudringen. Da im Landkreis Göppingen seit Mitte der 1980er Jahre Libellen kartiert werden, ist es wenig wahrscheinlich, dass die Art in den zurückliegenden Jahren lediglich übersehen wurde. Ob eine längerfristige und erfolgreiche Etablierung in diesem Raum erwartet werden kann, müssen zukünftige Untersuchungen ergeben. Neben geeigneten Gewässern dürften insbesondere warme Frühsommertemperaturen die Expansion begünstigt haben. Die Zunahme der Funde in Baden-Württemberg dürfte zum einen Ausdruck verstärkter Beobachtungstätigkeit sein. Allerdings sind auch großklimatische Veränderungen als Ursache für verstärktes Auftreten zu vermuten (z. Bsp. BERNARD 1994, zitiert in STERNBERG & BUCHWALD 2000). Es scheint daher lohnenswert, auf die Art außerhalb der bisher bekannten Verbreitungsgebiete z. Bsp. in neu angelegten bzw. entstandenen Kleingewässer, insbesondere in Abbaustellen, gezielt zu achten. Angesichts der Seltenheit im Neckarland ist die Einstufung von *O. brunneum* als stark gefährdete Art auch auf unseren Raum übertragbar. Die geringe Anzahl geeigneter Fortpflanzungshabitate im Albvorland wirkt limitierend auf die Ausbreitung. Zudem sind die individuenarmen Vorkommen vielfach durch Auffüllung und Rekultivierung einer starken Gefährdung ausgesetzt, zumal neue Ton- und Lehmgruben sowie Schieferbrüche in absehbarer Zeit nicht mehr angelegt werden.

LITERATUR

- STERNBERG, K. & R. BUCHWALD (1999): Die Libellen Baden-Württembergs. - Bd. 1, Stuttgart (Ulmer)
- STERNBERG, K. & R. BUCHWALD (2000): Die Libellen Baden-Württembergs. - Bd. 2: 477 - 492, Stuttgart (Ulmer)
- LISSAK, W. (1999): Erstnachweis für Bodenständigkeit des Südlichen Blaupfeils (*Orthetrum brunneum*) im Landkreis Göppingen. - Natkd. Mitt. Lks. Göppingen 18: 4 - 5.